

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



6/6 1891
M. H. H. H.
2. H. H. H. H.
Carl H. H.

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 23. Waidhofen a. d. Ybbs, den 6. Juni 1891. 6. Jahrg.

Schädlinge des kleinen Mannes.

Die immer steigende Noth des kleinen Mannes veranlaßt uns, von den Schädlingen des Volkes zu sprechen, welche sich immer dann am wohlsten befinden und am besten gedeihen, je drückender die Lage der arbeitenden Classen ist. Bis vor einigen Jahren hielt man den gewerbsmäßigen Wucherer für den ärgsten Schädling des kleinen Mannes. Seit Erlass des Wuchergesetzes ist dieser Giftpilz so ziemlich von der Oberfläche verschwunden. Er wuchert im Verborgenen. Dem kleinen Mann, der außer Weib und Kind nichts besitzt als sein bischen Werkzeug, borgt auch der Wucherer nichts mehr. Es lohnt sich nicht wegen der paar Kreuzer, die man im besten Falle dem armen Teufel herauspressen kann, mit dem Gesetze in Kampf zu gerathen.

Wenn die Noth gebieterisch an die Thüre klopft, wenn kein Brot im Hause ist, um den Hunger der Kinder zu stillen, wenn weder Bäcker noch Greisler und Wirt mehr aufschreiben, dann heißt es irgend etwas Verfüg- und Schätzbares in's Pfandhaus tragen, und nach und nach wandert so ziemlich alles diesen Weg und in der Wohnung bleibt schließlich nichts zurück als eine einfache Pögeerstatt.

Nun sollte man meinen, daß die staatlich privilegierten Pfandleih-Anstalten für ein Darlehen, welches sie den ärmsten Menschen gegen vollständige Sicherheit durch ein Faustpfand gewähren, christliche Zinsen berechnen. Thatsächlich ist der Zinsfuß kein übermäßiger; er beträgt 7% und dieser Zinsfuß wäre bei den kleinen Beträgen noch zu ertragen, wenn nicht andere Umstände vorhanden wären, die für den Nothleidenden vom großem Nachtheile sind. Nur zu häufig kommt es nämlich vor, daß die Pfänder nicht ausgelöst werden können, verfallen und zur Versteigerung gelangen. Die Zustände jedoch welche bei diesen Versteigerungen herrschen, sind geradezu heillos. Da bestehen ganze Vereinigungen von Trödlern und anderen Händlern, welche durch alle möglichen Mittel sich ein förmliches Monopol geschaffen haben und jeden Eindringling durch Ueberbieten des Preises bei jenen Gegenständen, welche derselbe erwerben möchte, sehr bald vertreiben. Da gibt es ferner Leute, welche davon leben, daß sie sich von den Versteigerungshäusern jedesmal ein Abstandsgeld dafür zahlen lassen, daß sie nicht mitbieten und die Preise nicht verderben. Bei den von Seite der Pfandleihanstalten veranstalteten Versteigerungen macht sich übrigens dieser Uebelstand nicht so fühlbar, wie bei den Zwangsverkäufen, weil bei den ersteren die Anstalten die Gegenstände nicht unter jenem Betrage loszuschlagen,

der zu ihrer Deckung hinreicht, während bei letzteren die Pfänder um jeden Preis verschleudert werden.

Ein weiterer und sehr fühlbarer Uebelstand im Pfandleihwesen sind die vielen **Winkelversammler** oder **Commissionsgeschäfte**.

Das Aergste ist zwar dadurch beseitigt worden, daß diese Geschäfte unter behördlicher Ueberwachung stehen; allein trotzdem ist die Ausbeutung der ärmsten Classen noch immer eine maßlose. Die Commission, von welcher diese Geschäfte ihren Namen haben, besteht darin, daß sie die Pfänder zum Verlegen in der Pfandleihanstalt übernehmen und der Partei jenen Betrag, welchen sie nach ihrer, der Commissionäre, Schätzung im Verjamte erhalten würde, sogleich ausfolgen. Dafür berechnen sie sich eine Gebühr, welche zwischen 10 bis 15% schwankt. Gewöhnlich wird in diesen Geschäften ein Schein ausgestellt, dahin lautend, daß wenn der verpfändete Gegenstand nicht innerhalb eines Monats ausgelöst wird, die Verpfändung dieses Gegenstandes im Verjamte auf Gefahr und Kosten der Partei erfolge und letztere dann sich den Pfandschein in dem betreffenden Commissionsgeschäftsinhaber Eigenthümer des Scheines und damit entweder des verpfändeten Gegenstandes oder des Ueber-schusses, der sich bei der Versteigerung ergibt. Tausende von Gegenständen, wofür die Armen, die Nothleidenden, nicht mehr als höchstens 30% des Wertes erhalten haben, gehen auf diese Weise verloren. Noch größer sind die Verluste der Armuth bei den Zwangsverkäufen, und man kann diese in Wien allein mit vielen Hunderttausenden von Gulden jährlich veranschlagen.

Während der Kleingewerbetreibende, um überhaupt nur einen Umsatz zu erzielen, ohne Sicherstellung und ohne Zinsen Credit gewährt, manchmal Monate und Jahre auf sein fauer verdientes Geld warten und dabei oft letzteres verlieren muß, arbeiten die Pfandleihanstalten und Commissionsgeschäftsinhaber bei vollkommener Sicherheit mit großen Percenten und unersätzlichem hohem Gewinne zum Verderben des kleinen Mannes, auf dessen Kundschaft der Kleingewerbetreibende zumeist angewiesen ist.

Anzählige Vorschläge sind aufgetaucht und auch Anträge im Reichsrathe gestellt worden, beispielsweise die Aufhebung der Winkelversammler, die Errichtung von Filialen seitens der Pfandleihanstalten, die Verstaatlichung der letzteren oder deren Uebergang in die Gemeindeverwaltung, die Errichtung von Versteigerungshallen und die Schaffung

eines Gesetzes, daß die verpfändeten Gegenstände nicht unter einem gewissen Mindestpreise hintangegeben werden dürfen u. s. w., u. s. w.

Die Kleingewerbetreibenden haben auch insoferne ein Interesse daran, daß das Verschleudern von Gebrauchsgegenständen unmöglich gemacht werde, weil ja letzteres den Preis vieler Waren drückt.

Dazu gefeilt sich würdig das kleine Lotto. Daß mit letzterem ein ungeheurer Schaden dem Volke und zwar gerade dem ärmeren Theile zugefügt wird, daß sich jährlich Hunderte damit zu Grunde richten, daß es unsittlich ist und auf die untersten und einen Theil der mittleren Volksschichten aufstößend wirkt, ist bis zum Ueberdruße gesagt und geschrieben worden. Der Staat braucht Geld, er kann die vielen Millionen, welche das kleine Lotto alljährlich einbringt, nicht entbehren. Allein als Hüter des Rechtes und Gesetzes, soll er niemandem Gelegenheit geben, sich durch seine Leidenschaft zugrunde zu richten; er soll bei niemandem, am allerwenigsten bei Leuten, die am Rande des Abgrundes stehen, deren letzter Rettungsanker ein Gewinn aus der kleinen Lotterie ist, trügerische Hoffnungen erwecken und er soll auch nicht jenen Leichtsinrigen, die nicht durch eigene Arbeit, durch Sparsamkeit und Thätigkeit, sondern durch das Lottospiel ihr Heil zu erlangen hoffen, Vorschub leisten.

Wir wollen das Schädliche des kleinen Lotto's nicht weiter erörtern und nur die Hoffnungen aussprechen, daß es unseren Enteln in einer besseren Zeit vergönnt sein möge, diesen Schädling des Volkes für immer verschwinden zu sehen.

(Kleingewerbe.)

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Firmung.** Dienstag, den 2. d. spendete der hochwürdigste Herr Bischof von St. Pölten Dr. Josef Binder in unserer Stadt das heil. Sakrament der Firmung. Es hatte sich eine große Anzahl Firmlinge (1050) von Nah und Fern zusammengefunden, und war daher dieser Tag ein außergewöhnlich lebhafter und in Bezug auf den geschäftlichen Verkehr ein sehr guter, da viele Einkäufe besorgt wurden. Vor den diversen Gasthäusern standen ganze Wagenburgen. — Der hochwürdigste Herr Bischof traf, vom Sonntagsberg kommend, Montag, nach 4 Uhr hier ein und wurde in feierlicher Weise von der Geistlichkeit, der Gemeindevertretung, den Spitzen der Behörden und Anstalten empfangen, während die Schuljugend, das Bürgercorps, der

Das Urbild des Grafen von Monte Christo.

Eine Kriminalnovelle.

Nachdruck verboten.

Am 15. April des Jahres 1814 öffneten sich die Thore des Schlosses Fenestrelle, um einem Unglücklichen die Freiheit zurückzugeben, welcher vor acht Jahren in dieses Staatsgefängnis unter dem Namen Joseph Lucher geworfen worden war. Dieser Mann, welchen der Kummer und die Härte der Gefangenschaft zum Greise gemacht, hatte im Blick seines Auges alles Feuer, alle Lebhaftigkeit seiner Jugend bewahrt; und als er sich das Haar, das tief auf die Schultern herabfiel, und den grauen Bart hatte scheren lassen, hielt man ihn für einen Fünfsziger.

Er zählte aber erst vierunddreißig Jahre.

In bescheidener Kleidung und kurzen Tagereisen begab sich Joseph Lucher nach Piemont. Er erhob dort ein ungeheures Vermögen, zu dessen Erben ihn ein Italiener, der sein Haftgenosse gewesen und am 14. Januar 1814 gestorben war, eingesetzt hatte.

Dieses Erbe bestand in einem, sieben Millionen wertenden Grundbesitz, dessen Renten in Mailand, Hamburg und Amsterdam zahlbar waren, ferner in einem Schatz von Juwelen und Bargeld, der an einem von dem Italiener genau bezeichneten Orte zu heben war. Joseph Lucher hob den Schatz, setzte eine Million desselben in kurante Münze um, legte den Rest sicher an und so, daß er in Italien, Frankreich, Deutschland und England jederzeit an den ersten Banken Geld erheben konnte, und reiste nach Paris zurück. Aber als er in seinem, wieder unter das väterliche Szepter der

Bourbonen gestellten Vaterlande ankam, war auch Napoleon wieder nach Frankreich zurückgekehrt. Der politisch Verurtheilte meldete sich in einem Krankenhaus um Aufnahme, wo er bis zum Juli 1815 verblieb.

Als er nichts mehr von der kaiserlichen Regierung zu befürchten hatte, verließ er das Krankenhaus und begab sich nach dem Plage Saint-Opportune. Dieser Platz hatte seit dem Jahre 1806 sehr viel Veränderungen erfahren; das kleine Kaffeehaus, in welchem Lucher als Franz Picaut verkehrt hatte, war verschwunden. Lucher befragte sich nach dem Wirt Loupian.

— Loupian, ward ihm geantwortet, hat seine Wirthschaft seit 1808 verkauft und ein großartiges Kaffeehaus auf dem Boulevard Montmartre errichtet.

— Hat er den Geld gerbt?

— Ja. Er hat eine ebenso schöne als reiche Dirne geheiratet.

— Ihr Name?

— Warten Sie, wie heißt sie doch gleich Therese . . . Therese . . .

— Vigouroux?

— Ganz recht. Haben Sie das Mädchen gekannt?

— Ja. Ich habe sie ein einziges Mal gesehen, antwortete Lucher; an dem Tage, als sie einen Landsmann von Loupian, einen gewissen Franz Picaut, heiraten sollte. Was ist aus diesem Picaut geworden? Hat man etwas gehört über ihn?

— Man weiß nichts über seinen Verbleib.

— Wo könnte ich mich wohl nach ihm erkundigen?

Sie haben den Mann nicht gekannt?

— O gewiß! es war ein hübscher, gutmüthiger Gesell, den ich oft gesehen habe, und der mir, obwohl er nicht reich war, manche Gefälligkeit erwiesen hat. Aber er war und blieb verschwunden.

— Sie haben aber doch zu erfahren gesucht, was aus ihm geworden ist?

— Du lieber Gott! zu jener Zeit, unter dem Usurpator, hat man nicht viel zu reden gewagt . . . dann hat ein Ereignis das andere gejagt . . .

— Ich habe damals oft mit Picaut in dem kleinen Kaffeehaus Loupians verkehrt, verkehrte Lucher. Auch einen gewissen Anton Allut habe ich dort getroffen.

— Allut! . . . das ist ja ein recht netter Name!

— Wo wohnt er jetzt?

— Er ist nicht mehr in Paris. Es gefiel ihm nicht; er hatte auch kein rechtes Glück hier. Er ist wieder nach Nimes gegangen.

Joseph Lucher war befriedigt von diesen Auskünften und schied von dem Manne. Am Abend nahm er Postpferde und reiste nach Nimes. Bevor er sich jedoch auf den Weg machte, hatte er es für gerathen erachtet, sich als Klosterabt zu kleiden. Unter dem kirchlichen Gewande und dem Namen Baldini trat er bei Allut ein.

Derselbe hatte sich verheiratet. Aber er war weniger glücklich als Loupian gewesen; seine Frau war häßlich und besaß keine Mitgift.

Der Abt Baldini sprach ihn ungefähr folgendermaßen an.

— Lieber Herr! Als Bonaparte sich des Königreichs Neapel bemächtigte und seinen Schwager Murat zum König über dasselbe setzte, ward ich in das Gefängnis der Hauptstadt gefeßt. Hier machte ich Bekanntschaft ein Landsmanns von Ihnen und schloß mit ihm innige Freundschaft. Es war ein Mann im Alter von ungefähr fünfundsiebenzig Jahren. Er war noch nicht dreißig alt geworden, als ich den Schmerz hatte, ihn zu verlieren. Sein Name war Franz Picaut.

(Fortsetzung folgt.)

Veteranenverein, die Feuerwehr und der Gesellenverein Spalier bildeten. Abends war vor dem Pfarrhause Platzmusik der Stadtkapelle und nach derselben Zapfenstreich.

Personalnachricht. Die durch den Tod des Herrn P. Michael Koller freigewordene Pfarrverweserstelle in der Marktgemeinde Ybbsitz, wurde dem Herrn P. Friedrich Steininger, (einem geborenen Waidhofner) derzeit Pfarrer in Wolfsbach verliehen, und wird derselbe Anfangs Juli nach seiner neuen Station übersiedeln. Ein herzliches Willkommen ist ihm von all seinen Pfarrkindern im vorhinein gesichert. — Der Director der Landesirrenanstalt in Ybbs, Dr. Langwieser, trat am 1. d. M. in den Ruhestand. Derselbe war seit 30 Jahren im Landesdienste thätig, war durch eine Reihe von Jahren dirigirender Primararzt in der Landesirrenanstalt in Klosterneuburg und wirkte seit dem Jahre 1886 als Director an der Landesirrenanstalt in Ybbs. Gleichzeitig hat der bisherige Leiter der Landesirrenanstalt in Klosterneuburg, Dr. Adalbert Tilkowsky, die Directionsgeschäfte der Ybbs'er Anstalt übernommen.

Kaiser Franz Josef-Stiftung. In der am 3. d. M. abgehaltenen Plenarversammlung der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer wurde folgender Antrag angenommen: „Die Kammer wolle aus ihren Kassenbeständen einen Betrag von 15.000 fl. der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö. Klein-Eisen-Industrie zum Zwecke des Umbaus derselben auf dem Keller Ufer gelegenen Säge und Schleifen widmen. Sollten aber die Baukosten diesen Betrag nicht vollaus erschöpfen, so wäre der Rest zu Gunsten der Bildung einer Material-Genossenschaft, deren Insultreten dringend gewünscht werden muß, zu verwenden, und sei das Präsidium überhaupt zu ermächtigen, dieser Genossenschaft die Unterstützung der Kammer nach jeder Richtung in Aussicht zu stellen.“

Studenten-Commerz. Der von den wehrhaften deutschnationalen Studentenvereinen Oesterreichs in Waidhofen veranstaltete Commerz, zu dem von dem derzeitigen Sprecher der acad. Verbindung „Ostmark“, Cand. jur. Grimm, zahlreiche persönliche Einladungen ergangen sind, findet Samstag, den 6. d. M. Abends 8 Uhr im großen Saale des Hotels zum goldenen Löwen statt.

Verschönerungsverein. Der in der letzten außerordentlichen Generalversammlung aufs Neue gewählte frühere Ausschuss hielt Freitag, den 29. Mai seine constituirende Sitzung, in welcher sich der verdienstvolle Vorstand Professor Dr. Kiedel erfreulicherweise nun doch bewegen ließ, die Stelle wieder anzunehmen, und in welcher auch die übrigen Functionäre wieder gewählt wurden, u. zw. Heinrich Frieß zum Vorstandes-Stellvertreter, Franz Steininger zum Cassier und Vincenz Fetz zum Schriftführer.

Sonntagsberg-Jubiläum. Die von dem Benedictinerstifte Seitenstetten unter glänzendem kirchlichen Gepränge abgehaltene Jubiläums- octave hat am 31. Mai ihren Abschluß gefunden. Se. Excellenz Dr. Matthäus Josef Binder hielt das Pontificalamt und Monsignore Dr. Josef Scheicher die Festpredigt. Nachmittags hielt der hochwürdige Herr P. Matthäus Bauginger die Schlußpredigt. Auch Se. Gnaden der hochwürdigste Herr Prälat Hönlgl betheiligte sich an der erhabenen Feier. Nach der Schlußvesper wurde ein imposanter Lichterumzug abgehalten, an dem sich die Mitglieder des Ordens und die übrige Geistlichkeit, sowie die Feuerwehr betheiligten. Den Massenandrang nach dem durch seine herrliche Lage und Fernsicht bekannten Wallfahrtsort illustrierten folgende Ziffern: Während der acht Festtage empfingen weit über 32.000 Personen die heilige Communion, die Zahl der Wallfahrer beziffert sich auf 41.000. Einzelne Gasthäuser beherbergten während der Nacht 1800 bis 2200 Personen, hatte doch der letzte Festtag eine Frequenz von nahezu 8000 Kirchenbesuchern aufzuweisen. Seit Einweihung der Wallfahrtskirche vor 400 Jahren haben dieselben an 8 Millionen Gläubige besucht.

Alpines. Die diesjährige Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins findet vom 2. bis 3. August in Graz statt. — Die Ennsthalerhütte auf dem Tamischbachthurm im Gesäuse wird vom 1. Juni an bewirthschaftet.

Baderöffnung. Seit 1. Juni ist unser prächtiges Bad im Stadtpark wieder eröffnet, und es ist nur zu wünschen, daß uns ein constanteres Sommerwetter als im Vorjahre beschert werden möge, um sich in den lockenden Fluten recht oft erfrischen und stärken zu können.

Ausstellung in Scheibbs. Der landwirthschaftliche Bezirksverein in Scheibbs beabsichtigt, im Herbst im Anschlusse an die Kalbinnenschau eine Ausstellung zu veranstalten, zu welchem Zwecke sich bereits ein vorbereitendes Comité gebildet hat.

Nachtrag zum Schützenjubiläum. In unserem Berichte über dieses Fest brachten wir aus Versehen irrthümlich, daß, nachdem die Schützen mit dem Jubilanten bei der Schießstätte anlangten, der Schützenrath dem Jubilanten das Ehren Diplom und die Photographien sämtlicher Schützen in einem geschnitzten Rahmen überreichte. Wir stellen dies hiemit im folgenden richtig. Bei der Schießstätte angekommen, empfing der Herr Pfarrer Kiensohfer (allerdings auch Schützenrath) den Jubilanten und hielt eine längere ergreifende Ansprache an denselben und nach dieser überreichte ein liebtliches, weißgekleidetes Mädchen, Tochter des Herrn Julius Fay, auf einen Wink des Herrn Pfarrers dem Jubilanten das Ehren Diplom, worauf Herr Leithe in wenigen Worten tiefergriffen dankte. Hierauf folgte die Ueberreichung der Schützen-Photografienammlung durch Herrn Pfarrer Kiensohfer und ein dreimaliges Hoch auf den

Jubilanten, in welches die Schützen begeistert einstimmten. Das Jubiläums-Schießen ergab folgendes Resultat. Betheiligte haben sich 86 Schützen, davon 50 Auswärtige: Abgegeben wurden auf der Festscheibe 2343. Schuß von den Standscheiben 6038 Schuß, auf den Feldscheiben 1059 Serien à 3 Schuß zusammen 11.558 Schuß. Vertheilt wurden auf den Standscheiben 5087 Kreis-Dividenden à 10 Kr. auf den Feldscheiben unten notirte 10 Preise. Bestgewinner Festscheibe: 1. Herr Franz Jay, Waidhofen. 2. Herr v. Henneberg, Waidhofen. 3. Hr. Gollitsch, St. Pölten. 4. Hr. Gagstatter, Salzburg. 5. Hr. Zeitlinger, in Kirchdorf. 6. Hr. Franz Wernold, Steyr. 7. Hr. Wertgarnier, Enns. 8. Hr. Friedr. Blumauer, Kirchdorf. 9. Hr. Carl Mayer, Waidhofen. — Standscheiben: 1. Hr. v. Wagner, Weyer. 2. Hr. Clossi, Linz. 3. Hr. Schnezinger, Waidhofen. 4. Hr. Hermüller, Ulmerfeld. 5. Hr. Rudnka, Waidhofen. 6. Hr. Jay Anton, Linz. 7. Hr. Dethner, St. Pölten. — Feldscheiben: 1. Hr. Jos. Karl Aurolsdmünster. 2. Hr. Jos. Kerbl, in Kirchdorf. 3. Hr. Wolf, Wildalpen. 4. Hr. Blumauer, in Kirchdorf. 5. Hr. Manner, Wien. — Feldscheiben-Preise: 1. Hr. Pflinger, Steierling 28er fl. 16.28. 2. Hr. Dittrich, Waidhofen 27er fl. 14.46. 3. Hr. Wolf, Wildalpen 28er fl. 13.34. 4. Hr. Zeitlinger, Kirchdorf 27er fl. 12.30. 5. Hr. Fritsch, Wien 27er fl. 11.11. 6. Hr. Hauptmann Herlichka, Steyr 26er fl. 10. — 7. Hr. Blumauer, Kirchdorf 26er fl. 8.90. 8. Hr. Gagstatter, Salzburg 26er fl. 8.78. 9. Hr. Schrottmüller, Ybbsitz 26er fl. 6.67. 10. Hr. Clussi, Linz 25er fl. 5.56. 11. Hr. Pleitenbacher, Waidhofen 24er fl. 4.45.

Vermählung. Donnerstag, den 4. d. vormittags 10 Uhr fand in der Stadtpfarrkirche die Vermählung des Fr. Emma Jungbauer mit Herrn Arthur Kopecky, Lehrer in Zell, statt.

Jubiläums-Freischießen in Ulmerfeld. Am 7., 8. und 9. Juni d. M. findet anlässlich des 10jährigen Bestandes der Hereienthaler Schießstätte ein Jubiläums-Freischießen statt. Welches mit zahlreichen und werthvollen Besten ausgestattet ist.

Todesfall. Dienstag, den 2. Juni starb nach kurzem Krankenlager Herr Johann Klima, k. k. Professor in Pension, im 63. Lebensjahre. Derselbe hatte in den fünfzig Jahren an der hiesigen, damals von der Commune erhaltenen Unterrealschule, gewirkt und war dann durch lange Jahre als Professor an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Wien thätig, die Ferien stets in Waidhofen zubringend, wohin er vor mehreren Jahren nach seiner Pensionirung ganz übersiedelte. Früher schon halb erblindet, war er den letzten Winter sehr leidend und hatte sich im Frühjahr wieder etwas erholt. Professor Klima wollte in wenigen Tagen nach Klosterneuburg übersiedeln, da verschlimmerte sich plötzlich sein Leiden, und der seines hieberten Charakters wegen von allen, die ihn kannten, geachtete Mann erlag demselben verhältnismäßig rasch. An dem Donnerstag, d. 4. Juni stattgehabten Leichenbegängnisse nahmen auch der Lehrkörper und die Schüler der Landesunterrealschule theil. Er ruhe nun in Frieden in Waidhofens Erde, die er binnen kurzem verlassen wollte!

Neue Fahrordnung. Unsere heutige Nummer enthält einen Auszug aus dem vom 1. Juni an gültigen Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

S. E. C. S. In Folge Auftrages der Fürst-Rosenbergschen Gutsverwaltung und des Bürgermeisters Rosenau ist wegen Holzschlägerung der „Wanglsteig“ (auf den Sonntagsberg) auf die Dauer von ungefähr 2 Monaten gesperrt worden. Um während dieser Zeit von der Haltestelle aus auf den Sonntagsberg zu gelangen, müßte man von der Haltestelle weg (von der Bahn in rechtem Winkel abbiegend) dem Fahrweg folgen, um — den nach rechts abzweigenden Pfad benützend — den Waldestrand zu erreichen und längs desselben auf einem steilen Holzwege den Punkt zu gewinnen, wo eine Wegtafel (in der Nähe einer Bank) eine nach links laufende „bequemere“ Wegstrecke anweist, deren Benützung sowie auch der des obersten Theiles des „Wanglsteigs“ kein Hinderniß entgegensteht.

Weltausstellung in Chicago 1893. Der zuletzt unter diesem Titel veröffentlichte Aufsatz war dem Feuilleton des „St. Pöltner Wochenblattes“ entnommen.

Eigenberichte.

Amstetten, am 2. d. M. Frühjahrs-Meeting des Trabrenn-Vereines in Amstetten. Dem jüngst unseren Lesern geschilderten Blumencorso des Amstettner Trabrennvereines, folgte am 31. v. M. das Frühjahrsmeeting obigen Vereines.

Trotzdem das Wetter sehr unzuverlässig war, so gelang es doch alles programmäßig vom Stapel laufen zu lassen.

Aus dem benachbarten Oberösterreich waren die Städte Linz und Steyr beim Meeting vertreten. Das Zuchtfahren wurde von Mat Camaron leicht gewonnen. Das Heatsfahren gieng nach zwei unrichtigen Starts ab. Clair Great geföhrt von L. Nagl, sprang nach circa 100 Meter in Baron Kielmannsegg's Gigg, wodurch beide Pferde stürzten, ohne daß die Fahrer noch die Pferde besondern Schaden litten. Baron Kielmannsegg's „Gretl“ gewann von ihrem Geföhrt selbst geföhrt nach sehr interessantem Ringen mit „Lowitz“ wie „Spezi“ das erste und dritte Heat, blieb daher Sieger. Die Record Unterschiede der drei Sieger betragen im zweiten und dritten Heat nur immer eine Fünftel-Sekunde. Im 1. Heat, fünf Anmeldungen. Zuchtfahren 4. 2. Heat 5, 3. Heat 5 Anmeldungen. Nun zum Rennberichte: 1. Eröffnungsfahren. Heatsfahren 2 von 3. Distanz eine englische

Meile = 1609 Meter. Offen für Pferde aller Länder, jene Pferde, welche einen Record von 1.42 per Kilometer nachgewiesen haben, geben für jede Sekunde darunter 20 Meter vor. Preise 100 fl. und zwar 50, 30 und 20 fl.

1. Heat. Erste: Baron von Kielmannsegg's (Leuzmannsdorf) polnische Braunstute, „Gretl“. Record: 3.04 Zweite: Jonenghi's (Weidling) russ. Schimmelhengst „Spezi“. Record: 3.05 1/2. Dritte: Alois Hofmann's (Amstetten) russ. Braun-Wallach „Lowitz“. Record 3.06. 2. Zuchtfahren: Offen für Hengste und Stuten von 3-6 Jahren, in Oesterreich-Ungarn geboren und gezogen. Distanz 2200 M. Preise 150 fl. gegeben vom Verbands der österreichischen-ungarischen Trabrenn-Vereine, und zw. 70, 40, 25 und 15 fl. Erster: Adolf Winkler (Linz), inl. Brauhengst 5jähr. „Mat Cameron“. Record: 4.26 2/3. Zweite: Adolf Winkler (Linz) inl. Rapphengst, 4jähr. „Dardas“. Record: 4.40. Dritte: Carl Reber's (Steyr), ung. Brauhengst, 3jähr. „Baczi“. Record: 5.36. Viertes: Karl Zellermayer (Wischhofstetten), ungar. Schimmelhengst, 3jähr. „Sehani“. Record: 5.56. — Zweites Heatsfahren: Erster: Alois Hofmann's (Amstetten) russ. Braunwallach „Lowitz“. Record: 3.03 2/3. Zweite: Jonenghi's (Weidling) russ. Schimmelhengst „Spezi“. Record: 3.03 2/3. Dritte: Baron von Kielmannsegg's (Leuzmannsdorf) poln. Braunstute „Gretl“. Record: 3.03 1/2. — Drittes Heatsfahren: Erste: Baron von Kielmannsegg's (Leuzmannsdorf) poln. Braunstute „Gretl“. Record: 3.03 1/2. Zweite: Alois Hofmann's (Amstetten), russ. Braunwallach „Lowitz“. Record: 3.03 2/3. Dritte: Jonenghi's (Weidling), russ. Schimmelhengst „Spezi“. Record: 3.03 1/2.

Alles in Allem verlief das Frühjahrs-Meeting recht zufriedenstellend und war auch der Besuch ein befriedigender.

Wie bei jedem Unternehmen des genannten Vereines so zeigte sich auch beim letzten Meeting ein reges Interesse seitens der sportlichen Kreise in erster wie auch der Bevölkerung Amstettens und Umgebung in zweiter Linie.

Blindenmarkt. Freitag vormittags wurde dem Sohne des Bauers Dautinger in Prasdorf, Gemeinde Blindenmarkt, die rechte Hand von der Futtermaschine weggeschnitten. Der Unglückliche wurde bewußtlos von der Maschine weggetragen und mit den heil. Sterbesacramenten versehen.

St. Leonhard a. Wald. (Unglücksfall.) Am 1. d. M. erkrankte der 1/4 Jahre alte Sohn des „Schadenhuber“ in der Küche im Wassergraben.

Marbach, den 4. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat der Gemeinde Maria-Tasert 300 fl. zum Baue der Wasserleitung gespendet. Diefelbe ist schon in Angriff genommen. Man hofft, noch vor dem 1. Juli „Hochquellen“ trinken zu können.

Verschiedenes.

— **Bei der „grünen Bettfrau“.** Das kürzlich ausgegebene Gelbbuch der Wiener Polizeidirection berichtet, daß in Wien im Jahre 1890 als Polblosse, wegen Schlafens im Freien u. s. w. 24.608 Personen aufgegriffen wurden! Darunter waren 20.344 männlichen und 4264 weiblichen Geschlechtes und nach dem Alter gruppiert befanden sich unter den Bedauernswürthen 1477 Unmündige, 9208 Minderjährige und 13.923 Großjährige; es gab ferner 4681 Verheiratete unter ihnen. Nach der Beschäftigung waren 9460 Tagelöhner, 8017 Gewerbetreibende und Gehilfen, 2890 Diensthöten und 91 Personen höherer Bildung vertreten.

— **Wunder des Gedächtnisses.** Narragen Marstand Sukhatme ist der Name eines Brahminen, der kürzlich vor den Zöglingen verschiedener höherer Erziehungsanstalten in Bombay Proben jenes Gedächtnisses und seiner Geschicklichkeit im Kopfrechnen gab. Der Mann ist bereits 67 Jahre alt. Während er am Tische sitzt und Schach spielt, wobei er gewöhnlich gewinnt, spielt er zugleich Karten mit einem andern, erklärt zu gleicher Zeit verschiedene Sanktskritische einem dritten, zählt die Weizenkörner, welche ein vierter auf ihn wirft, nimmt dabei im Kopfe die Ausrechnung der Kubikwurzeln einer dreistelligen Zahl vor, erhebt eine zweistellige Zahl zur vierten Potenz, multipliziert eine dreizehnstellige Zahl mit einer zehnstelligen und löst eine Gleichung ersten Grades mit zwei Unbekannten. Alle die acht Operationen führt er zu gleicher Zeit aus. Er ist außerdem im Stande, komplizierte Rechenaufgaben in fünf Minuten zu lösen, während andere 5 Stunden dazu brauchen. Höchst selten macht er einen kleinen Fehler. Der Gouverneur von Bombay hat ihm hierüber ein Zeugniß ausgestellt.

— **VI. n.-ö. Landesschießen in St. Pölten.** Der Festausschuß für das VI. n.-ö. Landesschießen hat bereits seine volle Thätigkeit aufgenommen. In denselben sind über Einladung des Schützenrathes eingetreten: Heinrich Freiherr Conrad von Ghybsfeld, k. k. Bezirkshauptmann, Victor Eder von Planner, k. u. k. Oberst und Militär-Stationen-Commandant, Dr. Josef Fröstl, Bürgermeister der Stadt St. Pölten, dann die Ehrenmitglieder der Schützencompagnie Mathias Gygler, Dr. Felix Neumann, Mathias Salzer und Josef Bloyer, ferner Franz Ertl, Bürgermeister-Stellvertreter, Karl Schneck, Professor und Hauptmann der freiwilligen Turner-Feuerwehr, Franz Höfinger, Director-Stellvertreter der Sparcassa St. Pölten, Vincenz Höfinger, Gemeinderath; dem Festausschuße gehören ferner an der Oberstschützenmeister Dr. Hermann Diner, der Schützenmeister Anton Dethner, Edmund Hügel als Obmann des Vergnügungs- und Wirthschaftsausschusses, Anton Westreicher, k. u. k.

Hauptmann i. P., als Obmann des Schießauschusses, Johann Gutmannsthal als Obmann des Finanzauschusses, Fachlehrer Julius Weber als Obmann des Preklauschusses und Otto Gbner als Schriftführer. — Für den Gabentempel sind folgende Spenden zugekommen: Von Frau Josefa Poot ein schönes Trinkhorn und von Herrn Mathias Zgler fünf Ducaten in Fassung.

Der Druckfehlerhekel. Die Kreuzer „Asia“ und „Europa“ sind von Philadelphia unter Salat schüffen abgefeigelt. — Die Hammelstammer, soll heißen Handelskammer. — Die Moral- (statt Normal-) Nahrungskommission, welche gegenwärtig in Berlin tagt. — Gladstone liegt an einem Kohl kopfleiden darnieder. — Der Riesenbulle wiegt 25 Centimeter. — Der berühmte Sozia list Dr. Mackenzie wurde nach Berlin berufen. — Die Arbeiten an dem Niederalb-Denkmal gehen so rasch von statten, daß hoffentlich in vier Tagen die mächtige Statue auf dem Postamt thronen wird. — Die Leiche wurde nach dem Schauspielaufge geschafft. — In der Gladenbeck'schen Gießerei sind verschiedene Theile von Standbildern gegossen worden. — Der Täufeling war in weiche Pflaumen gebettet. — Ein junger Bautechniker sucht eine Stelle. — Aus einem Parlamentsbericht: Bis jetzt besteht noch kein Landesversicherungsamt in Deutschland, es kann also auch nicht wachsen. (Heiserkeit rechts.)

Humoristisches.

Er kennt ihn. Professor: „Nun, junger Mann, wenn Ihr Vater sich tausend Francs leiht mit dem Versprechen, sie in jährlichen Raten von zweihundertfünfzig Francs zurückzahlen, wie viel ist er nach drei Jahren noch schuldig?“ — „Tausend Francs.“ — „Aber, mein Lieber, Sie kennen ja nicht einmal die Anfangsgründe der Arithmetik.“ — „Möglich, aber ich kenne meinen Papa.“

Jägerlatain. Man spricht von einem Pudel, welcher derart abgerichtet ist, daß er Morgens vom Bäcker die Semmeln zum Frühstück und gegen Mittag das Fleisch vom Fleischer in einem Körbchen abholt. — „Das ist ja Alles Lumperei im Vergleich zu den Leistungen meines Dachshundes Zwerg.“ — „Sagte ein alter Revierförster. „Sobald einer in meiner Familie krank wird, läuft der kluge Tafel fort und holt den Doktor.“

Unter Dienstboten. Stubenmädchen (zum Lakaien): „Sehen Sie 'mal, Johann, auf der Visitenkarte, welche die Gnädige eben bekommen hat, steht p. l.; was soll das heißen?“ — Lakai: „O, wahrscheinlich; persönlich verhindert.“

Nicht zu fehlen. „Ich bit' schön, wie komm' ich denn da ins Landesgericht?“ — „Gradaus, durch die Mittelstraße.“

Gedankensplitter. Die Frauen übertreiben Alles, nur nicht ihr Alter.

Aus der Schule. Lehrer: „Nun, Kinder, rechnet einmal aus: Wie viel Zinsen bringen 50 Mark in 3 Jahren zu viereinhalb Prozent? (Alles rechnet, blos Beitel nicht.) Darauf der Lehrer, der dies bemerkt: „Nun, Beitel, warum rechnest du denn nicht?“ — Beitel: „Viereinhalb Prozent, Herr Lehrer, is ke' G'schäft!“

Ein scheinbarer Widerspruch. Der Kassier Moosinger hätte gestern verhaftet werden sollen, er hat sich aber dem Arme der Gerechtigkeit entzogen, indem er sich erhenkte. Der hat sich wirklich auf eine raffale Art aus der Schlinge gezogen.

Vom Büchertisch.

A. Hartlebens's Universal-Handatlas. 93 Hauptkarten und 100 Nebenkarten auf 126 Kartenseiten; zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie. Mit einem begleitenden Text und vollständigem Register von Dr. Friedrich Umlauf und Dr. Franz Heiderich. Wien, Fest und Leipzig, A. Hartlebens's Verlag. Erscheint in 25 Lieferungen à 40 Kr.

Die Erdkunde ist heute eine populäre Wissenschaft, ja sie steht voran unter denjenigen Wissenszweigen, welchen sich das allgemeinste Interesse zuwendet. Mögen es Fragen des immer mächtiger sich ausdehnenden Weltverkehrs sein oder solche der weitestehenden Colonialpolitik, welche die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, mag die Kunde von einer neuen Durchquerung des dunklen Erdtheils oder des hochnordischen Grönland die Theilnahme der denkenden Menschheit erregen, stets sind es geographische Dinge, welche mit diesen Unternehmungen verknüpft erscheinen. Aber alles geographische Wissen entbehrt der festen Grundlage wenn es sich nicht auf das Bild des Erdganzen und seiner Theile stützt. Die Landkarte ist der unentbehrliche Behelf für jeden, der sich mit geographischen Dingen zu bleibendem Gewinn beschäftigen will. Ohne Karte, ohne Atlas sollte kein Reisewerk, kein geographischer Aufsatz geleitet werden. Aber ein Atlas, welcher den heutigen Anforderungen gerecht werden will, muß vielseitig sein; er muß allen Zweigen der Erdkunde dienen, nicht der Länderkunde allein, sondern auch der Ethnographie, und er muß von der mathematisch-physikalischen Geographie willig nicht minder Karten astronomischen, geologischen und meteorologischen Inhalts bieten. Wie aber die gegenwärtigen physikalischen Zustände der Erdoberfläche ein Ergebniss entwandener Perioden der Erdgeschichte sind, welche zu erklären die Geologie bestrebt ist, so stellen sich auch die heutigen politischen Verhältnisse unseres Erdballs als das jüngste Glied einer ununterbrochenen Kette von historischen Vorgängen dar, mit deren Aufhellung sich die Geschichte befaßt. Darum erscheint wohl auch eine Anzahl von historischen Karten in einem Atlas, der allen Bedürfnissen des Geographen, allen Wünschen des Freundes der Erdkunde gerecht zu werden strebt, als nothwendig. Ein solches Ziel hat sich A. Hartlebens's „Universal Handatlas“ welcher eben zu erscheinen beginnt, zur Aufgabe gesetzt. Derselbe umfaßt somit Karten zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie, und zwar in reichster Fülle, in großen Maßstäben und von großer Reichhaltigkeit des Inhalts, zusammen 93 Karten auf 126 Kartenseiten. Nicht weniger als 100 Nebenkarten stellen wichtige kleinere Gebiete in größerem Maßstabe, Stadtpläne u. s. w. dar. Die Karten sind mit großer Sorgfalt nach den besten Quellen bearbeitet und mit Geschmack ausgeführt, klar und deutlich im Stich, das Papier nur auf einer Seite bedruckt, das Werk nebstbei äußerst wohlfeil. Da es für so viele sehr angenehm ist, sich bei Benutzung des Atlas auch über einzelne geographische Fragen, über politische und statistische Verhältnisse,

die Lage eines Berges, Flusses oder einer Stadt zu orientiren, ist dem Atlas ein begleitender Text sammt vollständigem Register beigegeben, der auf 25 Druckbogen eine übersichtliche Darstellung der mathematisch-physikalischen Geographie der Länder- und Völkerkunde, der Verkehrslehre und der historischen Geographie enthält. Derselbe ist so eingerichtet, daß er ein separates Handbuch der Geographie vollständig ersetzt.

Da ein derartiger Atlas bisher nicht existirt, wird gewiß mit demselben auch den weitestgehenden Wünschen aller Freunde der Erdkunde entgegenkommen.

(Werthvolle Gratis-Prämien). Die Oesterr. „Volks-Zeitung“, welche sich wegen ihres reichen und gediegenen Inhaltes, ihrer unabhängigen und fortschrittlichen Haltung und ihres billigen Preises großer Verbreitung und Beliebtheit erfreut, hat für das Ende d. M. in ihrer hochinteressanten und reichhaltigen Sonntags-Beilage erscheinende Preis-Räthsel des berühmten österreichischen Volksdichters P. K. Rossegger ausgewählte Schriften in 12 schönen Bänden u. die gesammelten Romane und Novellen der geistvollen beliebten Erzählerin E. Marlitt in 10 eleganten Bänden als Gratis-Prämien (ohne jede Nachzahlung) bestimmt. Probe-Nummern der „Oesterr. Volks-Zeitung“, welche monatl. nur fl. 1.50 kostet, versendet die Expedition: Wien, I., Schulerstraße 16, überallhin gratis und franko.

Eingefendet.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff reichhaltig), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur echten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von feinen echten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stülde porto- und zollfrei in's Haus

Natürlicher



Vorzügliches Tafelwasser

und bewährtes Heilwasser gegen die Leiden der Athmungsorgane, des Magens und der Blase.

Zu haben überall.

Haupt-Depôts für Waidhofen u. Umgebung bei den Herren MORIZ PAUL, Apotheke und GOTTFRIED FRIESS, Kaufmann, sowie in allen Restaurants.

3. 19066.

Kundmachung.

Mit Beginn des Schuljahres 1891—1892 kommen an der n.-ö. niederen Landes-Ackerbauschule in Edthof bei Amstetten mehrere, theils ganze, theils halbe Landes-Freiplätze zu vergeben.

Die Aufgabe dieser Schule ist die weitere Ausbildung der Söhne von n.-ö. Landwirthen auf Grund ihrer in der Volksschule bereits erlangten Kenntnisse.

Jeder Zögling hat ein Jahr an der Anstalt zuzubringen, erhält dabei die volle Unterkunft und die landesübliche Kost und hat sowohl an den Unterrichts als auch an den landwirthschaftlichen Arbeiten theilzunehmen.

Die Angehörigen eines in Edthof mit einem halben Landes-Freiplatz bedachten Zöglings haben einen jährlichen Verpflegelostenbeitrag von 100 fl. in gleichen vierteljährigen Raten vorzuzinsen zu Händen der Anstalts-Direktion zu bezahlen.

Die Zöglinge dürfen nicht unter 14 und nicht über 19 Jahre alt sein, müssen körperlich kräftig und gesund und im Besitze des Entlassungs-Zeugnisses der Volksschule sein und haben die nöthige doppelte Kleidung und mehrfache Leibwäsche in die Anstalt mitzubringen.

Niederösterreichische Landwirthe, welche sich für ihre Söhne oder Angehörigen um einen ganzen oder halben Landes-Freiplatz an dieser Anstalt bewerben wollen, werden eingeladen, ihre Gesuche längstens bis 20. September 1891 an die Direktion der Anstalt unter Beilage des Tauf- oder Geburtscheines, des Impfungs-Zeugnisses und des Entlassungs-Zeugnisses der Volksschule einzureichen, oder ihr Ansuchen mündlich unter persönlicher Vorstellung des sich um die Aufnahme bewerbenden Sohnes oder Angehörigen bei der Direktion der Anstalt anzubringen. Wien, am 10. Juni 1891.

Der n.-ö. Landes-Ausschuß.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns for 'Amtlich erhoben', 'Waidhofen u. P.', 'Steyr', and 'Et. Wälten'. Rows include Weizen, Korn, Gerste, and Hafer with prices per Hektol.

Victualienpreise

Table with columns for 'Waidhofen', 'Steyr', and various food items like Spanferkel, Schweine, Getreide, etc.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. Juni.)

Amstetten-Klein-Reifling-Selzthal.

Large railway schedule table with columns for 'Kilom.', 'Stationen', 'S. Z.', 'P. Z.', 'S. Z.', 'P. Z.', 'Stationen', 'S. Z.', 'P. Z.', 'S. Z.', 'P. Z.', 'S. Z.', 'P. Z.', 'S. Z.', 'P. Z.' and various station names like Selzthal, Admont, Hieflau, etc.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Ein Zitherspieler,

der über ein bedeutendes Quantum von Zithermusikalien verfügt, wünscht zum Zwecke der Gründung eines Terzett's mit 2 anderen auf diesem Instrumente Bewanderten, welche taftgemäß, correct, ziemlich gewandt und mit leidlichem Vortrag zu spielen verstehen, in Verbindung zu treten. Solche, welche auf eine derartige, edle Unterhaltung reflectiren, wollen sich gefälligst im Hause Nr. 73, Vorstadt Leithen nach ihrem Theilnehmer erkundigen.

Ein Lehrjunge

für eine Vermischtwaarenhandlung wird aufgenommen. Auskunft bei Herrn **M. Medwenitsch** in **Waidhofen** 432 3-1 a. d. Ybbs.

Eine prachtvolle junge Dogge,

Männchen, ist preiswürdig zu verkaufen. — Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 426 2-6

Jeden Sonntag

Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen“

Gediegen! Billig! Reichhaltig!

Oesterreichische Volks-Zeitung

(vorm. „Konst. Vorstadt-Zeitung“). **Neueste, beste, verbreitetste Volks-Zeitung Wiens.**

Volksthümlich im besten Sinne des Wortes, uneigennützig, unterrichtend u. unterhaltend, ist die „Oesterr. Volks-Zeitung“ stets bestrebt, dahin zu wirken, daß die Lasten des Volkes vermindert werden. Bildung u. Aufklärung der Bevölkerung den schweren Kampf ums Dasein erleichtern u. Schwünbel u. Verlotterung rücksichtslos aufgedeckt werden. Ein vorzüglicher Nachrichtendienst, eigene Berichterstatter in allen größeren Orten unserer Monarchie, sowie in Paris, London, Petersburg, Brüssel, München etc. etc. setzen die „Oesterr. Volks-Zeitung“ in die Lage, ihre Leser über alle wichtigen Vorgänge rasch u. verlässlich zu unterrichten.

Hochinteressante u. geistvolle Feuilletons, spannende Romane, unterhaltende u. lehrreiche Artikel sind für das Lesebüchlein der Familie berechnet.

„Die Geschäftswelt“ enthält wahrheitsgetreue Berichte über die Geld- und Waarenbörse, den Getreide-, Vieh-, Sen- u. Strohmack u. jeweiligen Saatenstand und die Ziehungslisten aller Lose.

Ganz besondere Beachtung verdient unsere hochinteressante, äußerst reichhaltige

Sonntags-Beilage,

welche eine Fülle belehrender u. anregender Artikel u. Notizen über Erziehungs-, Gesundheits-, Haus- und Gartenpflege, Land- u. Forstwirtschaft, Schul- u. Gemeindeangelegenheiten, ferner humoristische Erzählungen, Preis-Räthsel mit werthvollen Prämien, Küchen- und Haus-Rezepte etc. enthält u. ein anderes Familienblatt entbehrlich macht.

Der „B r i e f w e c h s e l f ü r A l l e“ ertheilt auf alle Anfragen bezüglich Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts- u. Militär-Angelegenheiten etc. erschnelle Auskunft.

Die „Oesterr. Volks-Zeitung“ ist das billigste aller Wiener Tagesblätter u. kostet für Oesterr.-Ungarn mit täglicher Postversendung Monatlich . . . fl. 1.50 Vierteljährig . . . fl. 4.50

Probennummern senden wir gratis und franco. Neueintretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Theile der laufenden Romane in Separatdruck, soweit der Vorrath reicht, gratis nachgeliefert.

Die Administration der „Oesterr. Volks-Zeitung“ (vorm. „Konst. Vorstadt-Zeitung“) **Wien, I., Schulerstraße Nr. 16.**

*) Für Juni 1891 B. K. Kofegger's ausgewählte Schriften in 12 Bänden und Marzitt's gesammelte Romane und Novellen in 10 Bänden als Gratis-Prämien bestimmt.

30 kr. Die Physiologie der Piele.

Von Professor P. Mantegazza.

Nur für Herren!



Wer es vorzählt, dieses großartige, aufsehen erregende Werk zu studieren, stündigt an sich und seinen Kinderkindern!!! (276 Seiten Umfang.) Gegen Einsendung von 2 fl. franco oder gegen Nachnahme unfrancirt.

Der interessanteste Katalog der Welt. Sensationell! (Neue vergrößerte Ausgabe.) In hocheleg. Ausstattung reich illustriert, in farbig. Druck geg. Einsend. v. 25 kr. in Marken aller Länder als Drucksache franco.

Bei Zusendung in geschlossenem Couvert 30 kr.

415 20-6 **L. Schneider, Kunstverlag,** Berlin, SW., Bernburgerstr. 6.

Pferde, Lastwägen,

Landauer, Pflüge, Eggen, Eisapparate, Betten, Wirtzeinrichtung etc. im Gesammthauswerte von circa 3500 fl. werden am 9. Juni 1891 Vormittags 8 Uhr und nötigenfalls am folgenden Tage bis 3/4 unter dem Schätzwerte freiwillig feilgeboten in der Aschataferne zu Großramming bei Weyer. 430 2-2

Nerven- und Rückenmarks-Kranken

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas' berühmte Specialschrift: „Die Krankheiten des Nervensystems und ihr zerstörender Einfluss auf den Gesamtorganismus. Vorbeugung und Heilung“. Zusendung kostenlos frei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu 429 52-4 Leipzig.

Zahnartfist

J. Werchlawski **Stabil** in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn **M. Sommer** verfertigt künstliche Zähne und Luftdruckgebisse nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzelentfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt. Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Epilepsie.

Heilbar, ohne Rückfall, Tausende beweisen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Ausführliche Berichte sammt Retourmarke sind zu richten

„OFFICE SANITAS“ 416 14-6 PARIS, 57, Boulevard de Strasbourg.

Ein Lehrling oder Praktikant

wird in der Kunstmühle des Herrn **H. Jagersberger** in **Waidhofen a. d. Ybbs** aufgenommen.

Lungenleidenden

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas' berühmte Specialschrift: „Die Bekämpfung der Lungenschwindsucht“. Kein Kranker gebe die Hoffnung auf, sondern lasse sich diese mit größtem Erfolge bewährte Heilmethode kommen. Zusendung kostenfrei durch Hermann 428 52-4 Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

ZAHNARZT

Med. Dr. E. Plowitz

Chef der renomirten Ateliers in Wien, VI. Bezirk, Mariahilferstrasse 101, und III. Bezirk Hauptstrasse 67.

Ordinirt

jeden zweiten Mittwoch von 9-5 Uhr im **Hôtel Dingl** in **Ybbs a. d. Donau**.

Erster Besuch am 17. Juni 1891. Hervorragende Leistungen auf dem Gebiete

künstlicher Zähne und Gebisse

dauerhafte Plomben. Unbrauchbare Stücke werden umgearbeitet und Operationen auf das sorgfältigste nach Wunsch schmerzlos vorgenommen.

PREISE SEHR MÄSSIG. Güte aller Leistungen durch

das 18-jährige Renommée des Ateliers garantirt.

Sarg's 219 0-51

Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch **A. F. Sarg** und **Carl Sarg** im Gebrauche Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten, Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. v. Hebra, v. Zeissl, Hofrath von Scherzer etc. etc., der Hof-Zahnarzt **Thomas** in Wien, **Meister** in Gotha etc.

- Glycerin-Seife, echt, unverfälscht, in Papier 60 kr., in Kapseln 65 kr., in Breteln pr. 2 Stück 90 kr., in Dosen pr. 3 Stück . . . 60 kr.
- Honig-Glycerin-Seife, in Cartons pr. 3 Stück . . . 60 "
- Flüssige Glycerin-Seife, in Flacons . . . 65 "
- (Bestes Mittel gegen rauhe Hände und unreinen Teint.)
- Glycerin-Lippen-Creme, in Flacons . . . 50 kr.
- Glyoclastol (zur Beförderung des Haarwuchses, Beseitigung der Schuppen etc.) in Flacons . . . fl. 1.-
- Toilette-Carbol-Glycerin-Seife, in Cartons pr. 3 St. „ 1.20
- KALADONT, pr. Stück . . . fl. —.35
- (Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.)

F. A. Sarg's Sohn & Cie.

k. und k. Hoflieferanten in Wien.

Zu haben bei den Apothekern und Parfümeurs etc., in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. G. Bittermann.

Kwizda's Gichtfluid

374 10-4 schmerzstillendes Hausmittel.

Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.-

- Kwizda's Alveolar-Zahntropfen. 1 Flaschchen 50 kr.
- Kwizda's Haargeist. 1 Flaschchen 50 kr.
- Kwizda's Hühneraugenpflaster 1 Schachtel à 35, 70 kr.
- Kwizda's Hühneraugen- und Warzentinktur. 1 Flaschchen 35 kr.
- Kwizda's Franzbranntwein. 1 Flasche 85 kr.
- Kwizda's Alveolar-Mundwasser. 1 Flaschchen 40 kr.
- Kwizda's Spitzweggerichsaft. 1 Flaschchen 35 kr.
- Kwizda's Alveolar Zahnpasta. 1 Porzellandose 70 kr.
- Kwizda's Zwiebelpomade. 1 Tiegel 80 kr.

Echt nur mit nebiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt: **KREISAPOTHEKE KORNEUBURG BEI WIEN** des **Franz Joh. Kwizda**.

Gebr. Adler in Wels

Lederfabriken Wels und Sierning

Gegründet 1847

offeriren ihre aus bestem Kernleder erzeugten, undehnbaren

Maschinen-Riemen

amerikanischer Art

Glieder-, Näh- und Bindriemen

sowie alle anderen technischen Leder-Artikel.

Depôt zu Original-Fabrikspreisen

in **Waidhofen a. d. Ybbs** bei **Herren Anton Jax Söhne**. 1 10-14

Reines Blut die Gesundheit!

Gehime Krankheiten, Flechten, Ausschläge, Blässe, allgemeiner Müdigkeit, Schwäche, verschwinden bei gesunden Blut! Wir garantiren für radicalen Erfolg bei Gebrauch unserer Methode. Bei Anfragen Retourmarke beilegen. „OFFICE SANITAS“, 417 14-6 PARIS, 57, Boulevard de Strasbourg.